

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 24 (1967)
Heft: 9

Artikel: Depressionen und die Leberfunktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn uns auch die erwähnten Beobachtungen beruhigen mögen, will dies jedoch nicht sagen, dass Störungen in der Leber ganz ohne Folgen sind. Wie ich in meinem Leberbuch nachgewiesen habe, ist die Leber eines der wichtigsten Organe, wenn nicht überhaupt das wichtigste Organ für unsere Gesunderhaltung. Das ist der Grund, warum sich eine Leberfunktionsstörung auf den ganzen Organismus nachteilig auswirkt. Aber dessen ungeachtet sollten wir nicht kopflos werden und bei einer Störung gleich denken, es müsse nun alles schief gehen. Auf alle Fälle ist es angebracht, schon vor einer Schwangerschaft die Leber zu schonen und zu pflegen, damit sie dann während der

Schwangerschaft ihre Pflicht voll zu erfüllen vermag. Interessant ist auch die Erfahrungstatsache, dass bei schweren Leberleiden selten eine Schwangerschaft erwirkt werden kann.

Auch Gallensteinleiden benehmen sich während der Schwangerschaft in der Regel nicht schlechter. Alles, was man zum Wohle des Körpers vornimmt, wirkt sich besonders auch während der Schwangerschaft vorteilhaft aus. Dies sollte jede Schwangere bedenken und sich entsprechend einstellen, denn neben den normalen Schwangerschaftsbeschwerden und den Alltagspflichten hat sie genug zu tragen und sollte deshalb nicht durch Ungeschicklichkeit ihre Lasten vergrößern.

Depressionen und die Leberfunktion

Unsere hastige Zeit, die sich keineswegs nach den natürlichen Bedürfnissen der Gesundheit richtet, bringt es mit sich, dass viele Menschen unter Depressionen leiden. Schon beim Erwachen fühlen sie sich niedergedrückt und haben Mühe, den Forderungen des Tages mit der richtigen Einstellung zu begegnen. Gerne möchte man diese lästige Niedergeschlagenheit wieder loswerden, aber es scheint nicht so leicht zu sein, und zwar deshalb, weil man meist der Ursache zu wenig auf den Grund geht. So traf ich kürzlich in der Ausstellungshalle des schweizerischen Drogistenverbandes in Oerlikon ZH mit einem Drogisten zusammen, der mir erzählte, dass seine Frau längere Zeit unter schweren Depressionen gelitten habe. Trotz ärztlicher Hilfe blieb der Erfolg aus. Erst nachdem sie pflanzliche Lebermittel einnahm, verschwanden die beängstigenden Depressionszustände, und dies, weil die Leber, die gestreikt hatte, wieder funktionstüchtig geworden war. Das bekannte Leberbuch: «Die Leber als Regulator der Gesundheit» zeigt dieser Drogistenfrau nun weiterhin, auf welche Weise man die Leber erfolgreich pflegen kann, um nicht mehr rückfällig zu werden.

Es gibt kein organisches Leiden, das das Gemüt mehr negativ beeinflussen kann

als eine Funktionsstörung der Leber oder eine regelrechte Lebererkrankung. Oft suchen Patienten und Ärzte viel zu weit, um einen niedergedrückten Zustand beheben zu können. Sie unternehmen alles mögliche, um den Zustand des Gemütes zu heben, aber nach Abklingen der Mittelwirkung müssen sie feststellen, dass sich die Lage nur verschlechtert hat. Die erwähnte Drogistenfamilie war sehr froh und dankbar, durch einfache phytotherapeutische Naturmittel eine volle und billige Hilfe erhalten zu haben.

Wer unter Depressionen leidet, sollte unbedingt einmal einen risikolosen Versuch mit Boldocynara und Rasayana Nr. 2 unternehmen. Wenn die Leber die Hauptschuldige an dem niedergedrückten Zustand ist, was oft vorkommt, dann kann man mit einer richtigen Leberbehandlung rasche und erstaunliche Erfolge erzielen. Die Leber ist nun einmal das Organ, das, wie kein anderes, unser Gemüts- und Empfindungsleben stark zu beeinflussen vermag. Dies ist der Grund, warum wir bei Niedergeschlagenheit in erster Linie an die Leber denken sollten. Arbeitet unsere Leber tadellos, dann werden wir auch weit weniger unter Depressionen zu leiden haben. Im Gegenteil können wir mit einer gesunden Leber Schwierigkeiten

und Ärgernissen leicht aus dem Wege gehen, denn Kraft und Arbeitsfreudigkeit sind nicht erdrösselt, wenn die Leber voll leistungsfähig ist. Auf alle Fälle lohnt es sich, bei gestörter Leberfunktion sich den Ratgeber: «Die Leber als Regulator der

Gesundheit» zunutze zu machen. Wir begreifen dann besser, welche wichtige Rolle die Leber in Gesundheitsfragen und besonders auch bei der Pflege des Gemütes spielt.

Erfolgreicher Rat bei Zuckerkrankheit

«Der kleine Doktor» schildert in seiner Neuauflage von 1966 ausführlich, wie ein Zuckerkranker seine Bauchspeicheldrüse folgerichtig pflegen sollte, um sie wieder zur normalen Tätigkeit anregen zu können. Als Medikamente werden empfohlen: Molkosan, Bioferment, fermentiertes Labkraut und Papayaforce. Auch Getränke, die für den Zuckerkranken in Frage kommen, finden besondere Erwähnung. Grosser Wert liegt vor allem in der richtigen Diät und der Kranke erhält genaue Anweisungen über günstige Zubereitung und Zusammenstellung der Mahlzeiten. Auch wird zur besonderen Entlastung der Bauchspeicheldrüse das Fasten empfohlen, indem man zeitweilig einen Fasttag einschaltet. Die physikalischen Anwendungen bestehen in heissen Duschenbädern und feuchtheissen Wickeln, vor allem in Kräuterwickeln. Welch günstige

Wirkung die Befolgung dieser Ratschläge haben kann, geht aus nachträglichem Bericht hervor.

Herr B. aus Berlin schrieb uns Ende Mai dieses Jahres wie folgt: «Im Oktober 1966 hatte ich mir das Werk «Der kleine Doktor» gekauft und eifrig studiert. Im Januar 1967 gelang es mir nach ungefähr zehnjähriger Zuckerkrankheit dank Ihres Buches, die Bauchspeicheldrüse wieder in Tätigkeit zu bringen, was mir zuvor unmöglich schien, weshalb ich nicht genug danken kann. Leider ist ein Haken dabei, weil ich die biologischen Heilmittel in Westberlin nicht zu kaufen bekommen kann.»

Wer näheren Bescheid über Pflege und günstige Diät für Zuckerkranken erhalten möchte, findet in dem erwähnten Buch näheren Aufschluss.

Aus dem Leserkreis

Ein wenig bekanntes Mittel gegen Ekzem

Dass zur Bekämpfung von Ekzemen Molkosan erfolgreiche Anwendung findet, wissen unsere Leser bereits. Nun ging uns aber im Dezember letzten Jahres von L. in Österreich durch Frau K. der Bericht über ein anderes Ekzemmittel zu, das vielleicht Landwirte im Notfalle gerne einmal ausprobieren möchten, wenn sie nicht gerade Molkosan zur Verfügung haben. Das Schreiben lautete wie folgt: «Wenn Sie Wert darauf legen, dass ich Ihnen eine Heilwirkung berichte, so will ich es hier tun.

Ich hatte vor längerer Zeit ein sehr lästiges, juckendes Ekzem. Der Arzt konnte mir mit Puder und Salbe nicht helfen. In

der Nacht konnte ich nicht schlafen und das Jucken wurde immer ärger, da ich auch kratzte. Das Ekzem breitete sich sehr schnell aus. Von der Hand, wo es begann, zog es sich über den Arm bis zum Hals und alles schwoll an. Da sagte mir eine alte Frau, ich sollte Berberitzenrinde und Kamille kochen. In diesem Absud hatte ich mich 3 Stunden zu baden. Ich tat also und nach 3 Stunden war das Jucken weg. Gleichzeitig war auch die Geschwulst stark zurückgegangen. Den Absud musste ich so heiss als möglich anwenden. Diese Bäder nahm ich noch dreimal, worauf ich von dem Ekzem befreit war. Die Ausdauer, die das dreistündige Bad erforderte sowie die einfachen Mittel halfen wunderbar».